



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Der Mythos Medea*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



<b>Vorwort</b> .....	5
<b>1. Einführung in den Urmythos</b> .....	7
Medea .....	8
Das Goldene Vlies .....	9
Pelias und Iason .....	10
Die Fahrt nach Kolchis .....	11
Die Argonauten in Kolchis .....	12
Die Rückfahrt der Argonauten .....	14
Der Tod des Pelias .....	15
Medea und Iason in Korinth .....	16
Medea im Exil .....	17
<b>2. Personenübersicht: Stammbäume</b> .....	19
<b>3. Einführung in eine Auswahl an wichtigen Bearbeitungen des Mythos in der Literatur</b> .....	20
<b>3.1 Euripides: <i>Medea</i></b> .....	20
Zeitgeschichtlicher Bezugsrahmen .....	20
Inhaltlicher Aufbau .....	25
Thematik und Kurzinterpretation .....	27
<b>3.2 Franz Grillparzer: <i>Das goldene Vließ</i></b> .....	31
Zeitgeschichtlicher Bezugsrahmen .....	32
Inhaltlicher Aufbau .....	36
Thematik und Kurzinterpretation .....	39
<b>3.3 Christa Wolf: <i>Medea</i></b> .....	44
Zeitgeschichtlicher Bezugsrahmen .....	44
Inhaltlicher Aufbau .....	49
Thematik und Kurzinterpretation .....	52
<b>3.4 Übersicht über einige weitere     Medea-Bearbeitungen: Seneca, Corneille,     Anouilh, Jahn, Müller</b> .....	57

<b>3.5 Exkurs: Pier Paolo Pasolini: <i>Medea</i> (Film) .....</b>	<b>63</b>
Zeitgeschichtlicher Bezugsrahmen .....	64
Inhaltlicher Aufbau .....	68
Thematik und Kurzinterpretation .....	71
<b>4. Vergleich der wichtigsten Texte .....</b>	<b>77</b>
<b>5. Werkübergreifende Interpretation .....</b>	<b>80</b>
<b>6. Die Aktualität des Stoffes.....</b>	<b>84</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>90</b>

## Vorwort

Unter den mythologischen Figuren, die am Beginn des 21. Jahrhunderts im Bewusstsein der Menschen präsent sind, ragen Frauen besonders hervor. Während aber Cassandra, Iphigenie und Antigone durch Menschlichkeit oder Verantwortungsgefühl das „Gute“ im Weiblichen verkörpern, hat Medea auf den ersten Blick nur Unheil im Gefolge. In der klassischen Überlieferung, vor allem in der Tragödie des Euripides, ist sie die zauberkundige Fremde aus dem barbarischen Kolchis, die aus enttäuschter Liebe rasende Frau und vor allem die Mörderin ihrer eigenen Kinder. Allerdings sind die Zeiten schon längst vorbei, in denen man Entsetzen auslöste, wenn man wie die Mutter in Birgit Vanderbeks Erzählung *Das Muschelessen* (1990) Verständnis für Medea bekundete. Medeas heftiges Aufbegehren gegen die Machtansprüche und Selbstgerechtigkeit ihrer Umgebung fasziniert und macht Medea in dieser Hinsicht sogar zur Schwester Antigones und Kassandras. Und so sind es letztlich die extremen Widersprüche, die sich in Medea bündeln, welche für die Vielfalt der Bearbeitungen verantwortlich sind, die der Stoff in den letzten Jahrhunderten erfahren hat.

Aus der großen Fülle der literarischen Medea-Versionen konnten in diesem Erläuterungsband allerdings nur einige wenige ausführlich behandelt werden. Die Wahl fiel auf die Dramen von Euripides und Franz Grillparzer sowie auf Christa Wolfs Roman, weil es im Bewusstsein der Lesenden und die Theater besuchenden Öffentlichkeit die herausragenden Medea-Texte sind. Sie werden auch besonders häufig im Deutschunterricht behandelt, und es gibt in allen drei Fällen eine leicht zu beschaffende und erschwingliche Ausgabe. Auf andere bedeutende Werke trafen eine oder mehrere dieser Bedingungen nicht zu, etwa auf die Theaterstücke von Jean Anouilh, Heiner Müller und Dea Loher. Deshalb sind ihnen keine eigenen Kapitel gewidmet.

Verarbeitungen des Medea-Mythos gibt es nicht nur in der Literatur, sondern auch in anderen Medien, vor allem in der Oper und im Kino. Inge Stephan nennt ihre Studie *Medea* deshalb auch im Untertitel *Multimediale Karriere einer mythologischen Figur*<sup>1</sup>. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, enthält dieses Buch ein Kapitel über Pier Paolo Pasolinis *Medea*-Film. Dieser ist nicht nur berühmt, sondern wirft auch einen Blick auf die Figur, wie man ihn in ähnlicher Weise aus der Literatur nicht kennt. Außerdem hat der Film den Vorzug, dass er leicht zugänglich ist, denn es gibt eine sorgfältig gemachte DVD-Edition von Arthaus Video, und er wird in regelmäßigen Abständen im Fernsehen gesendet.

Was die Schreibweise der Namen und einzelner Wörter (z. B. bei Vlies/Vließ) betrifft, so gilt hier der Grundsatz, dass in allen Fällen die vom jeweiligen Autor bevorzugte Form beachtet wurde. Dasselbe gilt auch für den Wortlaut von Namen, der sich in einzelnen Fällen ebenfalls unterscheiden kann, vor allem bei der korinthischen Königstochter, die manchmal Glauke und manchmal Kreusa heißt. Wenn aus Ausgaben zitiert wird, die den Regeln der alten Rechtschreibung folgen, so wurde dies ebenfalls respektiert.

---

1 Stephan, Inge: *Medea. Multimediale Karriere einer mythologischen Figur*. Köln: Böhlau, 2006.

## 1. Einführung in den Urmythos



Flucht der Medea mit totem Sohn © Akademisches Kunstmuseum Bonn

### Medea

#### Abstammung

Medeas Vater Aiëtes ist der König von Kolchis, einem Land am östlichen Rand des Schwarzen Meeres im Kaukasus. Da Aiëtes ein Sohn des Sonnengottes Helios ist, verfügt auch Medea über eine göttliche Abstammung. Als Mutter wird in einigen Versionen der Sage die Meernymphe Eidyia genannt, in anderen die kaukasische Nymphe Asterodeia, mehrfach aber auch die Unterwelt- und Mondgöttin Hekate, der Medea als Priesterin dient und Opfer bringt. Hekate ist auch als Herrin allen Zaubers bekannt, was ebenfalls eine Verbindung zwischen ihr und Medea nahelegt, denn Hekate gehört wie auch Medeas Tante Kirke zu den bekannten Hexengestalten der antiken Sagenwelt. Medea besitzt magische Fähigkeiten und großes Wissen in der Herstellung von Kräutertränken; diese kann sie in schädlicher oder heilender Absicht verwenden. Außerdem ist Medea zu Zauberhandlungen in der Lage, mit denen sie Menschen verjüngt. Sie hat in dem umfangreichen Mythenkomplex um die Fahrt der Argonauten eine wichtige Funktion als Helferin Iasons bei der Eroberung des Goldenen Vlieses und bei der anschließenden Flucht aus Kolchis. Ihr Bild wird heute jedoch nachhaltig von der Rolle geprägt, die sie später in Korinth spielt, wo sie von ihrem Gatten Iason verlassen wird. In Euripides' Fassung des Mythos, welche vorbildhafte Geltung erlangte, ermordet sie aus Rachsucht ihre eigenen Kinder. Dies steht allerdings im Widerspruch zu den meisten älteren Quellen, in denen Medea zwar Rache nimmt, dabei aber ihre Kinder nicht antastet. Als deren Mörder sind dort die Einwohner von Korinth genannt, und in einigen Fassungen wird ihrem Vater Iason nachgesagt, er sei mit dem Verbrechen einverstanden gewesen, um Medea zu schaden. Mit der Ankunft des Schiffes Argo in Kolchis tritt Medea in das

#### Widersprüche in der Überlieferung



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Der Mythos Medea*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

